

Inhaltsverzeichnis

A. Der Schadensbegriff in der heutigen Zivilrechtsdogmatik	A 11
I. Unbestimmtheit	A 11
II. Die Differenzhypothese	A 11
1. Die Lehre Mommsens	A 11
2. Die Differenzhypothese im BGB	A 12
B. Grundprinzipien des Schadensersatzrechts	A 14
I. Ausgleichsprinzip und Bereicherungsverbot	A 14
II. Strafe, Sühne, Prävention	A 14
C. Herausforderungen des Schadensersatzrechts	A 16
I. Wettbewerb der Schadensersatzrechtsordnungen	A 16
II. Europäische Rechtsvereinheitlichung	A 17
III. Die Judikatur des EuGH: Rechtsdurchsetzung durch Schadensersatz	A 18
IV. Ökonomische Analyse des Rechts	A 20
1. Verhaltenssteuerung durch Haftungsrecht	A 20
2. Konsequenzen für das Schadensersatzrecht	A 21
a) Steuerungsfunktion	A 21
b) Das Prinzip voller Kompensation	A 21
c) Gleichberechtigung von Nichtvermögensschäden	A 22
d) Suprakompensatorischer Schadensersatz	A 23
D. Perspektiven des Ausgleichsprinzips: Kommerzialisierung und Monetarisierung des Schadens	A 24
I. Kommerzialisierung als schadensersatzrechtliches Argument	A 24
1. Diskussionsstand	A 24
2. Zwei Funktionen des Kommerzialisierungsarguments	A 25
II. Kommerzialisierung von Schadensfolgen	A 25
1. Fallgruppen	A 25
a) Entschädigung für Nutzungsentgang	A 25
b) Vertaner Urlaub	A 27
2. Herstellungsanspruch und Vermögensinteresse	A 29
a) Die Reichweite der Naturalrestitution	A 29
b) Notwendigkeit von Anreizen zur Schadensminderung	A 30

c) Konsequenzen für die Kompensation abstrak- ten Nutzungsentgangs	A 32
d) Formulierungsvorschlag	A 33
3. Wertersatz für Schadensfolgen	A 33
a) Beispiel vertaner Urlaub	A 33
b) Keine Kommerzialisierung erkaufte Genuss- möglichkeiten	A 34
c) Die Egalisierungswirkung des Immaterialscha- densersatzes	A 36
d) Schlussfolgerung	A 36
III. Kommerzialisierung von Persönlichkeitsrechten	A 37
1. Fallgruppen	A 37
2. Numerus clausus der Vermögensrechte?	A 38
3. Normativkriterien für Vermögensrechte	A 39
4. Grenzen der Kommerzialisierung	A 40
5. Folgerungen	A 41
a) Allgemeines Persönlichkeitsrecht	A 41
b) Körpersubstanzen	A 43
c) Arbeitskraft	A 46
aa) Arbeitskraft als Vermögensrecht?	A 46
bb) Der „biologische Schaden“	A 46
cc) Ausfällung des „physiologischen Scha- dens“	A 47
dd) Abstrakte Berechnung des Erwerbsscha- dens?	A 48
IV. Kommerzialisierung durch Vertrag	A 49
1. Allgemeine Vertragshaftung für Nichtvermögens- schäden?	A 49
a) Ausdehnung durch Gesetz	A 49
b) Die Kommerzialisierungsthese	A 51
c) Schutz immaterieller Leistungsinteressen de lege ferenda	A 51
d) Empfehlung	A 53
2. Verlorene Chancen	A 53
a) Diskussionsstand	A 53
b) Erwerbschancen	A 54
aa) Beispiel	A 54
bb) Schadensberechnung anhand von Erwar- tungswerten	A 55
cc) Empfehlung	A 56
c) Heilungschancen	A 57
aa) Keine Kommerzialisierung	A 57
bb) Ersatz für verlorene Heilungschancen als Proportionalhaftung	A 58

V. Exkurs: Der Wert menschlichen Lebens	A 61
1. Schadensersatz für den Verlust menschlichen Lebens	A 61
2. Angehörigenschmerzensgeld	A 62
a) Die Rechtslage in Deutschland	A 62
b) Rechtsvergleichung	A 63
c) Pro und Contra Angehörigenschmerzensgeld ...	A 63
d) Empfehlung	A 65
VI. Die Unterscheidung zwischen Vermögens- und Nichtvermögensschäden – ein Anachronismus?	A 65
E. Jenseits des Ausgleichsprinzips: Strafschadensersatz	A 68
I. Rechtsvergleichende Bestandsaufnahme	A 68
1. USA	A 68
2. Europa	A 69
II. Der Stand des deutschen Rechts	A 72
1. Ablehnung von Strafschadensersatz	A 72
2. Brückenköpfe des Strafschadensersatzes	A 73
a) Historische Wurzeln	A 73
b) Wiederauferstehung im Bereich des Immaterialschadensersatzes	A 73
c) Strafschadensersatz bei Vermögensverlusten? ...	A 74
III. Pro und contra Strafschadensersatz	A 75
1. Argumente gegen Strafschadensersatz	A 75
2. Argumente zugunsten von Strafschadensersatz	A 76
IV. Strafschadensersatz zwischen Sühne und Prävention ..	A 77
1. Sühne begangenen Unrechts als exklusive Domäne des Strafrechts	A 77
2. Prävention als Zivilrechtsaufgabe	A 78
3. Vorteile privatrechtlicher Verhaltenssteuerung	A 79
4. Verfassungsmäßigkeit des Präventivschadensersatzes	A 80
5. Abgrenzung zu <i>punitive damages</i> nach amerikanischer Art.....	A 81
V. Präventivschadensersatz statt Strafschadensersatz	A 82
1. Das Beliebigkeitsargument	A 82
2. Gründe für suprakompensatorischen Schadensersatz	A 82
VI. Gewinnabschöpfung beim lukrativen Delikt	A 83
1. Verhinderung lukrativer Delikte	A 83
a) Begründung	A 83
b) Voraussetzungen	A 84
c) Rechtsfolge	A 84
2. Gewinnabschöpfung de lege lata	A 85

3. Zwei Arten der Gewinnabschöpfung	A 86
a) Gewinnabschöpfung zu Kompensationszwecken	A 86
b) Gewinnabschöpfung zu Präventionszwecken ...	A 87
4. Schutzlücken und Fallgruppen	A 88
a) Zwangskommerzialisierung von Persönlichkeitsrechten	A 88
b) Verstöße gegen Wettbewerbsrecht	A 91
c) Vertragsverletzungen	A 91
5. Fortentwicklung der Gewinnabschöpfung	A 94
a) Bereicherungsrecht	A 95
b) Geschäftsführungsrecht	A 95
c) Schadensersatzrecht	A 96
6. Empfehlung	A 97
VII. Ausgleich von Durchsetzungsdefiziten	A 98
1. Multiplikationsprinzip	A 98
2. Bereicherungsverbot	A 99
3. Wirkungsgrenzen	A 100
a) Massenschäden	A 100
b) Streuschäden	A 101
4. Verbleibende Anwendungsfelder	A 102
a) Immaterialgüterrecht	A 102
b) Kartellrecht	A 104
5. Empfehlung	A 105
F. Liquidation von Kollektivschäden	A 106
I. Begriff und Funktion	A 106
II. Streuschäden: Materielle Bündelung	A 107
1. Problem	A 107
2. Gruppenklage versus Verbandsklage	A 107
3. Funktion	A 109
a) Ausschluss des Pönalzwecks	A 109
b) Leerlauf des Ausgleichsprinzips	A 109
c) Steuerungsfunktion	A 109
aa) Notwendigkeit	A 109
bb) Unterlassungsklagen als Alternative?	A 110
cc) Vorrang des Strafrechts?	A 110
4. Beispiel: § 10 UWG	A 111
a) Regelungsinhalt	A 111
b) Würdigung	A 111
aa) Mangelnde Fokussierung auf Streuschäden.	A 112
bb) Keine Beschränkung auf Vorsatzdelikte	A 112
cc) Schadensersatz als Regelsanktion	A 113
dd) Verwendung der Mittel	A 114

5. Anschlussmöglichkeiten und Empfehlungen	A 115
a) Grundlagen	A 115
b) Endabnehmerschäden im Kartellrecht	A 116
c) Verallgemeinerung der Verbandsklage zur Liquidation von Konsumentenschäden	A 117
aa) Gesetzesvorschlag	A 117
bb) Würdigung	A 117
III. Massenschäden	A 119
1. Grundsatz: Prozessuale Bündelung	A 119
2. Umsetzungsbeispiel KapMuG	A 120
a) Regelungsinhalt	A 120
b) Würdigung	A 121
aa) Das Missverständnis des KapMuG	A 121
bb) Unterschied zur class action	A 122
cc) Mangelnde Effektivität des Musterverfahrens	A 123
3. Entwicklungsperspektiven	A 124
a) Gruppenklage als Alternativmodell	A 124
b) Verallgemeinerung der prozessualen Anspruchsbündelung bei Massenschäden	A 124
c) Intensität des Regelungsbedarfs	A 125
4. Empfehlung	A 126
IV. Gemeinschaftsgüterschäden	A 126
1. Individual- und Kollektivschäden	A 126
2. Aktivlegitimation	A 127
3. Schadensberechnung	A 128
4. Anschlussfähigkeit	A 130
Thesen	A 132